

Viertes Kapitel. *)

- 1 Hör, Kinder! die Weisung des Vaters,
und merket auf, Einsicht zu lernen!
- 2 Denn gute Lehr d) will ich euch geben;
verlaßt nicht meinen Unterricht.
- 3 Ich war ein Liebling meines Vaters,
zärtlich geliebt e) von meiner Mutter.

G 3.

4 Er

*) Eine andre Art Lebensweisheit zu empfehlen. Der Sittenlehrer stellt vor, daß er die Maximen der Klugheit nicht zuerst erfinde, sondern sie schon von seinen Ahnen gelernt, und als bewährt gefunden habe. Nur der, welcher es gut mit der Jugend meynet, pflegt solche Regeln zu geben. Er erhielt sie als Liebling von seinen Aeltern 1 — 4 V. Dann folgt die Lehre der Aeltern selbst: eine rhapsodische Annahnung zur Weisheit 4 — 9. Zeichnung ihrer Bahn, die zur Tugend führt, und das Laster meiden lehrt 10 — 19. Am Ende folgt noch eine neue Annahnung, deren Resultat ist: dein ganzes Betragen, alle deine Handlungen müssen gerade und ohne Trug seyn, so wird es dir wohl gehen, 20 bis Ende.

d) בן אביו sollte eigentlich בן אביו heißen. Solche enallage generis ist aber bey den Hebräern häufig, weil sie nie zur genauesten grammatischen Bestimmtheit gelangt ist: siehe Glassius S. 51 ff. neuer Ausgabe.

e) בן אביו vnicus, 2) valde dilectus. 1 Mos. 22, 16. so wie $\mu\omicron\nu\omicron\upsilon\upsilon\epsilon\upsilon\eta\varsigma$ im N. T. Joh. 1, 18. und auch bey den Lateinern puer vnice! Ovid. Metam. 3, 454. Eine Menge Cobb. und Editt. bey Kennicott und de Rossi lesen בן אביו , ist aber nicht vorzuziehen, denn sollte es heißen: mehr als irgend ein Sohn meiner Mutter, so müßte wohl בן אביו stehen. Auch haben LXX. mit allen alten Uebersetzungen die gewöhnliche Lesart: $\epsilon\upsilon \pi\omicron\sigma\omega\pi\omega \mu\eta\tau\omicron\varsigma$. Die Aenderung, welche Zeller vorschlägt, nach בן אביו

- 4 Er lehrte mich, und riefh mir so:
dein Herz halt meine Lehren fest, f)
bewahre mein Gebot, und lebe glücklich. g)
- 5 Erwirb h) dir Weisheit, erwirb dir Klugheit,
vergiff nicht meinen Rath i) und weiche nicht
davon.
- 6 Verlaß sie nicht, sie wird dich hüten;
liebe sie, sie wird dich schützen.
- 7 Der Weisheit Anfang ist Weisheit werben, k)
mit aller deiner Habe erwirb dir Klugheit.

8 Um-

ein Comma oder Atnach' zu setzen, kann deswegen nicht angenommen werden, weil 71 72 nach dem Genus der Sprache beyammen stehen müßte.

f) 727 apprehendere, 2) firmiter tenere. Vergl. 3, 18. Es ist hier synonym mit 727. Ergreife sie recht fest, und bewahre sie auf.

g) 727 der Imperativ, steht im Nachsatz statt des Futuri. Der Syrer hat am Ende noch einen Zusatz 727 727 727 als wenn er noch gelesen hätte 727 727 727: allein er ist wohl aus 7, 2. geflossen, wie schon Schleusner sehr richtig bemerkt hat.

h) 727 1) acquirere, comparare, daher 2) emere, 3) possidere vt peculium, 4) studiose assernare.

i) Eigentlich: die Worte meines Mundes. Alte bildliche Sprache, welche immer entweder den vorhergehenden Actus, oder das Instrument, Organ, Element, was um die Sache ist, zugleich mit ausdrückt. Diese Mahlerey und bildliche Darstellung der Begriffe macht nun, daß die hebräische Sprache, wie von selbst zur Poesie wird; daß also auch ihre Prose viele poetische Wendungen und Ausdrücke hat.

k) Ich lese 727 den Infinitiv, statt des Imperativ. So LXX. in den Hexaplis, und 16, 16. Die Codd.

hey

- 8 Umlagre sie, l) sie wird dich heben;
sie wird dich ehren, wenn du sie umarmst. m)
- 9 Sie wird dein Haupt mit einem schönen Kranze
schmücken,
mit einer prächtigen Krone dich beschenken. n)
- 10 Hör' auf, mein Sohn! und lerne meine Lehren,
so werden deiner Lebensjahre viele seyn.
- 11 Der Weisheit Pfad o) zu wandeln, lehre ich dich,
und leite dich auf grade Bahn.

G 4

12 Wan-

bey de Koffi für den Imperativ können hier nichts entscheiden, denn der Geschmack der Masora, wonach sie punctirte, ist nicht der unstrige.

l) אבבֹ ein seltenes Wort, und in dieser Form ἀπαξ λεγόμενον. Man hält es für ein Quadrilitterum; es kann aber auch eben so gut die 2 Conj. von אבבֹ seyn; so wie von אבבֹ - אבבֹ. אבבֹ heißt 1) Stauden austrafen, Jes. 57, 14. 2) viam aperire, munire, Ps. 68, 5. Daher das Nomen אבבֹ Wall, Damm, entweder von den Stauden oder a muniendo genannt. Etwas Aehnliches findet sich noch im Arab. *Amulw* wird im *Camus* erklärt: arenae quae innodantur aliae super alias ad aggerem conferendum. Vom Wall scheint nun die dritte Bedeutung der 2 Conj. abgeleitet zu seyn. 3) vallo circumdare, includere. LXX. περιχαρακωσον αυτην vallo et aggere cinge eam, also: schließe sie fest ein, sie wird dich erheben, hoch stellen, sicher stellen. (אבבֹ ist ebenfalls ein Ausdruck von Befestigungen gewöhnlich.)

m) Die Weisheit wird hier also mit einer Schönen verglichen, deren Umarmungen Würde und Hoheit verschaffen.

n) אבבֹ largietur tibi, vergl. 1, 9. אבבֹ dono liberali affecit, 1 Mos. 24, 20.

o) אבבֹ se. אבבֹ sonst könnte nicht אבבֹ stehen.

- 12 Wandelst du sie, so wird dein Schritte nicht wanken, p)
 und läufft du sie, dein Fuß nicht straucheln.
 13 Halt fest die Weisung, laß sie nicht;
 bewahre sie, q) sie wird dich glücklich machen.
 14 Den Pfad der Lasterhaften gehe r) nicht,
 und schreite nicht den Weg der Bösen.
 15 Räum' ihn, s) und gehe nicht drauf fort, t)

p) $\text{לֹא יִנְתַּן אֶת צִדְקָתוֹ לַיָּד הַזֹּאת}$, eigentlich: dein Schritt wird nicht beengt seyn von Hinderniß und Gefahr, d. i. wanken. Die Metapher beengte, gefesselte Schritte für Hinderniß und Noth, ist bey den Orientalern sehr gewöhnlich, s. Hiob 14, 7. Der Sinn ist: Wirst du dich nach meinen Regeln richten, so wirst du nicht in Verlegenheit und Engen kommen, sondern sicher und ungehindert das Ziel des Glücks erreichen. לֹא יִנְתַּן anstoßen, fallen. Vulg. gut: non habebis offendiculum. Eben so Aquila: $\text{ὁ κλονητικὸς ὄχημα}$. LXX. καὶ κοπιώσεις , non laborabis. S. 16 B.

q) $\text{לֹא יִנְתַּן לְיָדְךָ לְעֵצָה}$ wenn gleich dieses Mascul. ist. Dergleichen Anomalien sind häufig. Richter 21, 22. 19, 24. Jes. 3, 16. Job. 15, 26. Col. 2, 19. Gal. 4, 19. Hier hat der Verfasser den allgemeinen Begriff לְעֵצָה im Sinn.

r) $\text{לֹא יִנְתַּן לְיָדְךָ לְעֵצָה}$ heißt ursprünglich ire, ingredi, gerade wie εἰσέρχεται bey griechischen Dichtern. Daß diese Bedeutung hier die wahre sey, zeigt לֹא יִנְתַּן in der andern Hälfte. Auch ist darnach die alte Redart zu erklären $\text{לֹא יִנְתַּן לְיָדְךָ לְעֵצָה}$, sie geht weg, (nicht sie kommt) geht unter.

s) $\text{לֹא יִנְתַּן לְיָדְךָ לְעֵצָה}$, räume oder verlaß ihn. לֹא יִנְתַּן , s. I, 25. 1) solvere, 2) denudare, detegere, 4 Mos. 5, 18. 3) recusare, reiicere. Prov. 13, 18. 15, 32. 8, 33. Die erste oder die dritte Bedeutung muß hier gelten. Drey Codd. lesen $\text{לֹא יִנְתַּן לְיָדְךָ לְעֵצָה}$, declina ab illa, (ἐκλίνας distortus incurvatus fuit.) Hier läßt sich nichts entscheiden!
 Nye

lenk' ab davon, und folge deinem Weg.

- 16 Sie ruhen nicht, wenn sie nicht Böses thun; entrißnen ist ihr Schlaf, wenn sie nicht sündigen. u)
- 17 Denn Brod, verschafft durch Bosheit, essen sie, und Wein, verschafft durch Frevel, trinken sie. v)
- 18 Allein der Tugendhaften Wandel ist hell, wie Morgenfonne, x)

G 5 stets

Nur so viel ist gewiß, 7 konnte sehr leicht in 7 verwandelt werden, und weil vrs in unserm Buche sehr häufig ist, vrs aber in diesem Sinne gar nicht vorkommt; so bleibt jenes vorzüglicher.

t) *נָצַח* heißt 1) *procedere, pergere*. 1 Mos. 33, 3. Jos. 19, 13. 2 Sam. 20, 13. 2) *transire*. Hier gilt der erste Begriff. LXX. gut: *μη επελθης εκει*. Andre angefehene Interpreten übersetzen: und geh nicht drüber, oder: und geh nicht schräg über ihn hinüber. Beydes ohne Reflexion. Denn was könnte es ihm schaden, wenn er schnell hinüber liefe? Das Folgende: lenke von ihm ab, zeigt vielmehr, daß er schon drauf wandelt.

u) Die Bosheit und das Laster sind ihnen so gewöhnlich, daß sie keinen Tag hingehen lassen, ohne Böses zu thun. Ja! sie leben ganz davon. *יָשָׁבוּ אֶל הַרְשָׁעָה* wenn sie kein Unheil angestiftet haben. *יָשָׁבוּ* heißt: 1) anstoßen, 2) fallen für fehlen, sündigen, eine Uebelthat thun. Gerade wie *ἀμαρτανειν, προσηπτειν*, s. LXX. B. 19. und offendere.

v) Brod und Wein steht für den ganzen Unterhalt. Ihren ganzen Unterhalt erwerben sie durch Bosheit.

x) *נָצַח* wie das Licht der aufgehenden Sonne. *נָצַח* ist heller Glanz, (inbar) wird aber besonders von der aufgehenden Sonne gebraucht, Jes. 60, 3. 62, 1. So wie bey den Arab.

نَضْو i. q. *عَلْب* emicuit sol oriens. Daher haben die

stets heller bis zur Tages Höhe. z)

19 Der lasterhaften Wandel läuft fort in dichter
Finsterniß, a)
sie wissen nicht, woran sie straucheln.

20 Mein Sohn! merk auf, auf meine Reden,
zu meinen Lehren neig dein Ohr!

21 Sie müssen nicht von deinen Augen weichen, b)
bewahre sie in deinem Herzen.

22 Dem,

die Syrer das Verbum $\alpha\lambda$ (von $\alpha\lambda\epsilon$) in
Aphel: Etwas die ganze Nacht bis an den
Morgen thun.

2) $\alpha\lambda$ ist der bekannte Hebraismus: die geht und
scheint, für: die immer heller scheint. Esther
9, 4. Jon. 1, 11. 2 Sam. 15, 12. Es wird dadurch
die fortgehende Zunahme oder der actus continuus
ausgedrückt, wofür die Griechen das Verbum *διατε-
λειν* haben. $\alpha\lambda$ usque ad erectum, stabile
diei, bis zur Mittagshöhe. Der griechische
Ausdruck: *το σταδερουν της ημερας*, ist fast dasselbe.

Auch die Araber *قايمة النهار* erectum diei, für
Mittagshöhe: vergl. Hiob 11, 17, 15, 23.

a) $\alpha\lambda$ von $\alpha\lambda$ sol occidit, Hiob 15, 23. Der Sün-
der ist in der größten Unsicherheit und Gefahr. Viele
Eodd. $\alpha\lambda$. Dieß ist vorzuziehen. Die ältesten Ver-
sionen lesen nicht anders. LXX. $\alpha\lambda$: *αὐτῶν σποτει-
ται*: Vulg. *via impiorum tenebrosa*. Auch Willoi-
son: *εὐ σπιχλη*. Vergl. 2, 13. $\alpha\lambda$. Er tappt
umher, und muß bey jedem Schritte Unfall fürchten.
Mit dem 20 V. geht eine neue Ermahnung an.

b) $\alpha\lambda$, s. 3, 21. Nach der Masora (Dagesch forte
in $\alpha\lambda$) soll es von $\alpha\lambda$ seyn, besser $\alpha\lambda$ von $\alpha\lambda$, ob-
liquus esse, declinare.

- 22 Dem, den sie findet, sind sie Heil,
 thun seinem ganzen Körper wohl. c)
- 23 Vor aller Acht, acht auf dein Herz,
 denn aus ihm fließt das Glück. d)
- 24 Wirf weg von dir den Trug des Mundes, e)
 und Lug der Lippen schaffe fort.

c) Wer sie findet und achtet, hat irdische Wohlfahrt: vergl. 3, 8.

d) *ὄψιν ὀφθαλμοῦ*, Quellen, oder Bäche zum Leben, d. h. zum Glück. Eine Redart ganz aus der Natur und den Sitten des Orients geschöpft. Im Orient, wo das Wasser so selten ist, muß die größte Sorgfalt auf eine Quelle verwandt werden, daß sie nicht verstopft, nicht von Feinden verstopft oder vergiftet wird, wodurch Unheil aller Art entsteht. Auf gleiche Weise soll hier das Herz gegen alle Verderbniß verwahrt werden, weil es die Quelle des Glücks für den Menschen ist. Die Moral dieses Verses ist sehr richtig und wichtig. Im Herzen ist der Sitz der Neigungen und Begierden, die so leicht rege werden und ausschweifen: also die Quelle von aller Unordnung in unserm Körper und von allem Elende. Genau Acht darauf geben, sie leiten und einschränken, ist der Anfang und sichere Weg zum Glück. Matth. 15, 19. *ἐν τῆς καρδίας ἐξέρχονται διαλογισμοὶ πονηροί.*

e) *τὰ ἄνωμα*, perueritates oris, sind trügerische, verführerische Reden, womit synonym ist *πῆψ* (von *ψ*, s. 2, 15.) verdrehte, falsche Worte: vergl. 3, 21. Der rechtschaffene Mann spricht so, wie er es meynt, ohne Lug und Trug, d. h. aufrichtig. Der Schüler der Tugend ist hierauf zu verweisen, denn der Weisheit ist es wohl bekannt, daß das schlichte, gerade Verhalten und Handeln den Menschen nur dauerhaft glücklich machen kann. Winkelzüge hingegen, und ein Leben voll künstlichen Scheins, hilft zwar oft augenblicklich aus einer Verlegenheit,

- 25 laß vor dir hin die Augen grade schau,
die Augenlieder grad vor dich hin gerichtet
seyn. f)
- 26 Mit ebnem Schritt betret' dein Fuß die Lebens-
bahn, g)
und alle deine Lebenswege müssen grade seyn. h)
- 27 Weich' nicht zur Rechten, noch zur Linken,
zieh' rück den Fuß vom Bösen. i)

Legenheit, stößt aber am Ende doch irgendwo an, und macht den Menschen unglücklich.

f) Deine Augen müssen nicht schielen, andre zu berücken, sondern ein freyer gerader Blick muß die Geradheit deines Herzens verrathen. *וְיָשָׁר* ist fehlerhaft punctirt und geschrieben. Entweder *וְיָשָׁר* in Piel, oder in Hiphil *וְיָשָׁר*.

g) Auch dein Gang, deine Handlungsart müsse gerade seyn, ohne Winkelzüge. *וְיָשָׁר* 1) librare, 2) ad libram dirigere, i. e. aquare, gerade, eben machen. Jes. 26, 7. Prov. 5, 6. 21. Alle Alten lesen *וְיָשָׁר*, wie auch viele Codd. Allein es braucht dennoch nicht der Plural zu seyn, sondern (*) statt (.)

h) *וְיָשָׁר* aptare, 2) firmare, 3) firmiter, erecte stare. Daher entweder: alle deine Wege (Handlungen) müssen fest und sicher, oder gerade gerichtet seyn. LXX. *κατασκευε*.

i) Dein ganzes Betragen sey gerade, und geh nicht zum Laster über. Hier haben die LXX. einen langen Zusatz, den auch der Araber übersetzt hat, wie sich erwarten läßt; allein daß ihn auch die Vulgata hat, ist zu verwundern.